

Regierungsratsbeschluss

vom 14. September 2010

Nr. 2010/1638

Wachstumsstrategie 2010 des Kantons Solothurn

1. Ausgangslage

Mit RRB Nr. 2010/90 vom 19. Januar 2010 wurde die Wirtschaftsförderung beauftragt, als Grundlage für die Neue Regionalpolitik (NRP) eine Wachstumsstrategie zu erarbeiten. Der Auftrag entspricht dem im Legislaturplan 2009–2013 formulierten Ziel „Standortattraktivität und Wettbewerbsfähigkeit des Kantons Solothurn stärken“ und setzt die bisherigen Stossrichtungen der Leitbilder fort. Mit einer Wachstumsstrategie wollen wir Rahmenbedingungen schaffen, damit die Solothurner Unternehmen wachsen und damit Arbeitsplätze schaffen können.

Die Solothurner Wachstumsstrategie basiert auf den Grundsätzen der nachhaltigen Entwicklung. Das heisst einerseits, dass vom Wirtschaftswachstum möglichst breite Bevölkerungsschichten profitieren und andererseits, dass durch das Wachstum die zukünftigen Generationen oder die Umwelt nicht belastet werden.

2. Strategie

Die Wachstumsstrategie 2010 wurde unter Einbezug von Regierung, Wirtschaft, Regionen, Gemeinden, Wissenschaft sowie Verwaltung erarbeitet:

2.1 Ziele

Die Wachstumsstrategie 2010 will einerseits das Wirtschaftswachstum im Kanton Solothurn fördern, das durch das Wachstum der bestehenden Solothurner Unternehmen, durch Neugründungen im Kanton Solothurn (Wachstumsimpulse von innen) sowie durch Ansiedlungen (Wachstumsimpulse von aussen) entsteht. Andererseits will die Wachstumsstrategie das im Vergleich zur Schweiz unterdurchschnittliche Bevölkerungswachstum im Kanton Solothurn fördern.

2.2 Stossrichtungen

Ausgehend vom Potenzial des Kantons Solothurn wurden fünf Stossrichtungen als strategische Ziele definiert, in denen Wachstumspotenziale für den Kanton Solothurn erkannt wurden:

Diese stützen sich auf eine Denkweise über Grenzen hinweg und berücksichtigen demographische und soziologische Trends. Sie bauen bewusst auf die regionale Vielfalt des Kantons, die ihm sein eigenes, spezifisches Gepräge verleiht. Die fünf Stossrichtungen dienen der kontinuierlichen Verbesserung der Standortqualität des Kantons Solothurn.

1. Standort positionieren und Innovationskraft stärken

Der Kanton Solothurn wächst dort, wo er seine regionalen Stärken nutzt und weiter ausbaut.

2. Zentrumsimpulse ausschöpfen

Der Kanton Solothurn wächst dort, wo er als Teil der Metropolitanräume Zürich und Basel sowie der Hauptstadtregion Bern von den Zentrumsimpulsen profitieren kann. Und der Kanton Solothurn wächst auch dort, wo es gelingt, innerkantonale Zentrumsimpulse zu nutzen.

3. Mobilitätsvorteile nutzen

Der Kanton Solothurn wächst dort, wo eine hervorragende Erschliessungslage entscheidende Vorteile bringt und eine Vernetzung mit den grossen Wirtschaftsräumen entscheidend ist.

4. Synergien zwischen Bildung und Wirtschaft fördern

Der Kanton Solothurn wächst dort, wo im Zusammenhang mit der Bildungslandschaft und der Ausbildung von qualifizierten Berufsleuten und hochqualifizierten Arbeitskräften Synergien mit den wertschöpfungsstarken Branchen erzielt werden können.

5. Lebensqualität erhöhen

Das Wachstum im Kanton Solothurn trägt zu einer besseren Lebensqualität bei. Wachstum wird gesamtheitlich verstanden. So trägt im ländlichen Raum die verstärkte Wertschöpfung landwirtschaftlicher Produkte zum Wachstum bei und die Landwirtschaft leistet mit der Landschaftspflege einen wichtigen Beitrag zum Tourismus und zur Freizeitgestaltung.

2.3 Entwicklungsziele

Die fünf Stossrichtungen werden mit Entwicklungszielen konkretisiert, aus denen sich konkrete Massnahmen, sogenannte Schlüsselprojekte, ableiten lassen.

Stossrichtung 1: Standort positionieren und Innovationskraft stärken

- *Wir kommunizieren unsere kantonalen und regionalen Standortvorteile, um im interkantonalen und internationalen Standortwettbewerb zu bestehen.*
- *Wir stärken die Innovationskraft der Solothurner Wirtschaft, indem wir Neugründungen sowie den Wissenstransfer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft auf Ebene der Unternehmen, Wirtschaftsorganisationen sowie Bildungsinstitutionen unterstützen.*
- *Wir verbessern die Standortqualität durch eine wirtschaftsfreundliche Gesetzgebung mit schlanken, lösungsorientierten Verfahren.*

Stossrichtung 2: Zentrumsimpulse ausschöpfen

- *Wir steigern die Attraktivität als Wohnstandort indem wir darauf achten, dass an geeigneten, gut erschlossenen Lagen ein angemessenes Wohnraum- und Baulandangebot bereitsteht.*

- *Wir nutzen die Zentrumsimpulse von aussen indem wir von unserer Verbindungsfunktion zwischen den zwei Metropolitanräumen Zürich und Basel sowie der Hauptstadtregion Bern profitieren.*
- *Wir nutzen die Zentrumsimpulse von innen indem wir unsere innerkantonale Kleinräumigkeit durch Anreize zu Gemeindefusionen überwinden und das Verständnis einer regionalen und kommunalen Spezialisierung und der Zusammenarbeit in funktionalen Räumen etablieren.*

Stossrichtung 3: Mobilitätsvorteile nutzen

- *Wir setzen uns für die geographische und funktionale Zentralität des Kantons Solothurn ein.*
- *Wir stärken die gute Erreichbarkeit und Verkehrslage auf Strasse, Schiene und Luft.*

Stossrichtung 4: Synergien zwischen Bildung und Wirtschaft fördern

- *Wir stärken das gute Bildungsangebot auf allen Stufen und die fest verankerte Berufsbildungskultur.*
- *Wir fördern die Nähe der Bildungslandschaft zur Wirtschaft und deren Bildungsangebot und sorgen so für eine hohe Verfügbarkeit von bestens qualifizierten Arbeitskräften.*
- *Wir fördern gezielt die Ausbildung in den technischen und naturwissenschaftlichen Berufen.*

Stossrichtung 5: Lebensqualität erhöhen

- *Wir sorgen für einen leistungsfähigen und finanzierbaren Staat.*
- *Wir gewährleisten persönliche und soziale Sicherheit und sichern die Gesundheitsversorgung.*
- *Wir unterstützen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.*
- *Wir vereinfachen dank e-Government und kundenorientierten Mitarbeitenden den Zugang zur Verwaltung.*

2.4 Umsetzung

Die Wachstumsstrategie 2010 wird auf zwei Handlungsebenen umgesetzt:

Einerseits erhalten beziehungsweise fördern wir bestehende Standortvorteile. Dies geschieht im Rahmen der Daueraufgaben der Verwaltung wie beispielsweise der Umsetzung des kantonalen Richtplans, des integrierten Aufgaben- und Finanzplanes oder anderen bestehenden Leitbildern und Strategien.

Andererseits sollen mit Schlüsselprojekten neue Impulse gesetzt werden. Um sich als Schlüsselprojekt zu qualifizieren, muss vom Projekt ein spürbar positiver Effekt auf die Gesamtwirtschaft zu erwarten sein. Im Sinne einer rollenden Planung werden die Schlüsselprojekte zusammen mit der Erarbeitung des Legislaturplanes überarbeitet und aktualisiert. Der Verwaltung wird mittels Regierungsratsbeschluss der Auftrag für die Ausarbeitung von ungefähr fünf bis zehn Schlüsselprojekten erteilt, um die Stossrichtungen zu konkretisieren und umzusetzen.

2.5 Weiteres Vorgehen

Die Departemente erarbeiten geeignete Schlüsselprojekte, die sie gemäss nachstehendem Raster der Wirtschaftsförderung bis 14. Oktober 2010 zustellen. Im Dezember 2010 werden aus diesen eingereichten Schlüsselprojekten aufgrund Kosten-Nutzen-Überlegungen diejenigen ausgewählt, die umgesetzt werden. Dieser Schritt wird wiederum mit einem Regierungsratsbeschluss dokumentiert, in dem auch das Controlling festgelegt wird. Im Anschluss werden die Medien über die Wachstumsstrategie 2010 orientiert.

Raster für Schlüsselprojekte 2010:

1.	Schlüsselprojekt
2.	Stossrichtung/en
3.	Entwicklungsziel/e
4.	Erwarteter positiver Effekt auf Wirtschaftswachstum
5.	Erwarteter positiver Effekt auf Bevölkerungswachstum
6.	Ausgangslage
7.	Handlungsbedarf
8.	Federführung
9.	Miteinbezogene Stellen und Organisationen
10.	Kosten
11.	Zeitplan
12.	Leistungsindikatoren
13.	Wirkungsindikatoren

Im ersten Quartal 2011 integrieren die Departemente ihre Schlüsselprojekte in den integrierten Aufgaben- und Finanzplan.

3. Erwägung

Die Wachstumsstrategie ordnet sich in das Zielsystem der Solothurner Verwaltung ein: Die Wachstumsstrategie basiert auf dem Leitbild und dem Legislaturplan sowie dem kantonalen Richtplan und wird in den Aufgaben- und Finanzplan integriert. Die Wachstumsstrategie fördert das Verständnis in allen Verwaltungszweigen für wirtschaftliche Themen und dient der Solothurner Wirtschaftspolitik als Orientierungsrahmen.

4. Beschluss

- 4.1 Von den vorliegenden Stossrichtungen und Entwicklungszielen der Wachstumsstrategie 2010 wird zustimmend Kenntnis genommen.

- 4.2 Die Departemente werden beauftragt, geeignete Schlüsselprojekte bis 14. Oktober 2010 gemäss Raster im Anhang der Wirtschaftsförderung einzureichen.



Andreas Eng
Staatsschreiber

Verteiler

Volkswirtschaftsdepartement (2)

Amt für Wirtschaft und Arbeit (6)

Departemente (5)

Gerichte

Beirat Wirtschaftsförderung (7; Versand AWA/WF)

Arbeitsgruppe Wachstumsstrategie (30; Versand AWA/WF)

Kantonale Finanzkontrolle